

Design Thinking (DTH): Prozess und Prinzipien

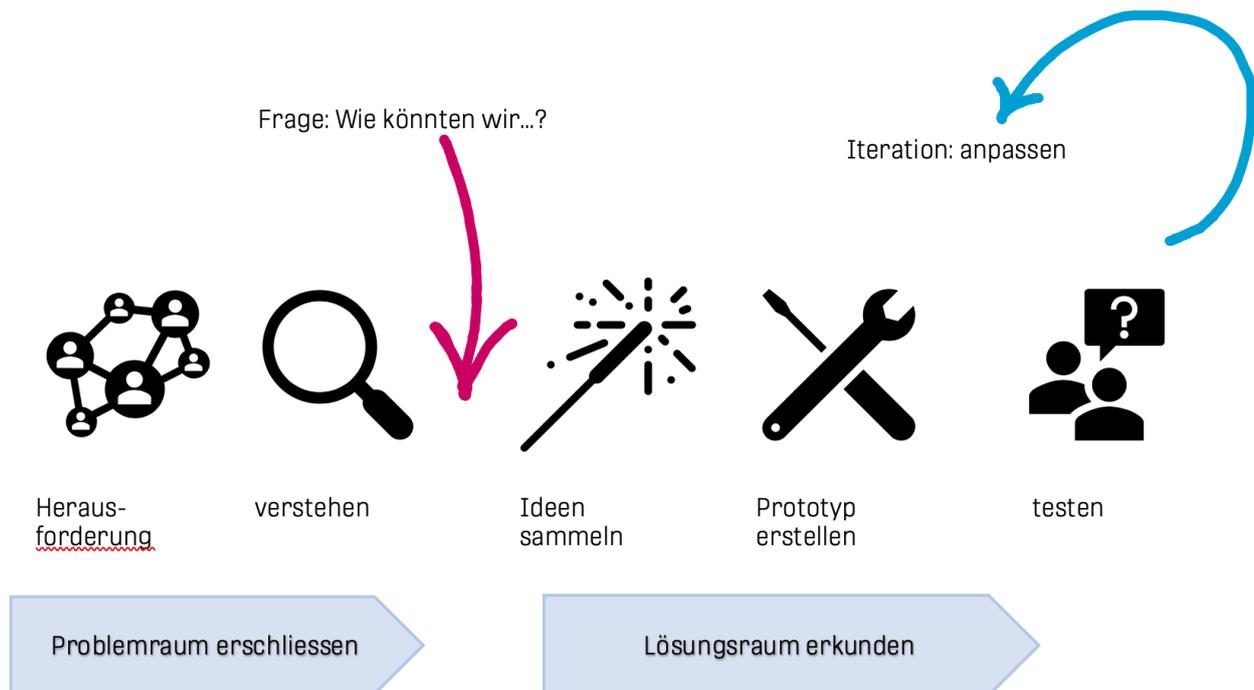
Zum Begriff Design

„Design ist das planvolle – also absichtliche, vorsätzliche, zielorientierte – Gestalten von physischen und virtuellen Gegenständen, Innen- und Aussenräumen, Information und sozialen Beziehungen.“

(Friedrich von Borris. Weltentwerfen. 2018)

Der Prozess

Der Design Thinking Prozess gliedert sich in Phasen. Zunächst wird der Problemraum erschlossen. Daraus werden zielführende Fragen entwickelt und anschliessend der Lösungsraum experimentell erkundet.



Schritte:

- Wo drückt der Schuh? Herausforderung festlegen, die es zu bearbeiten gilt.
- Genau hinschauen und hinhören - mit allen Sinnen: Nutzer*innenbedürfnisse erkunden und erkennen.
- Zielführende Fragen finden. „Wie könnten wir ...?“
- Auftun: Ideen sammeln – wild und aktiv – Quantität vor Qualität!
- Engführen: Ideensammlung auf vielversprechende Ansätze verdichten, die mit Prototypen weiterverfolgt werden.
- Prototyp erstellen und präsentieren (bauen, basteln, erzählen, spielen, 3 D, usw...): Testen und erstes Feedback ermöglichen!
- Iteration: Was funktioniert, was nicht? Prototyp verfeinern.
- Testen: durch End-Nutzer*innen erproben lassen, evtl. erneute Iteration .

Die Prinzipien

Design Thinking basiert auf ein paar Prinzipien.

Menschen im Mittelpunkt

Design Thinking geht von den Bedürfnissen der Menschen aus (human centered design). Mit sorgfältigem Hinschauen, Hinhören und empathischem ‚Mitgehen‘ wird zunächst geklärt, was die Menschen denn wirklich bewegt und was sie brauchen. In der Wirtschaft dient dieser Ansatz zur Steigerung der Marktanteile. In Bildung und Sozialem geht es vielfach um das Finden von neuen und wirkungsvollen Lösungen. Dabei sind jeweils nicht nur die Nutzer*innen im Fokus, sondern auch diejenigen Menschen, welche die Dienste oder Leistungen erbringen z.B. Sozialarbeiter*innen, Lehrpersonen usw.

Interdisziplinäre Kooperation im Rahmen eines strukturierten Prozesses

Design Thinking schöpft seine Kraft und Dynamik aus dem strukturierten Prozess einerseits und aus der Zusammenarbeit heterogener Teams andererseits. DTH setzt auf die Unterschiede der Menschen mit ihren je eigenen Sicht- und Herangehensweisen, ihrem Fachwissen, ihren Erfahrungen und Hintergründen. Diversität wird hier bewusst als Ressource genutzt, um auf neue Kombinationen und Ideen zu kommen.

Respekt, wertschätzende Feedbackkultur und Offenheit

Design Thinking arbeitet aus einer Haltung heraus, die einen verlässlichen und vertrauensvollen Arbeitsrahmen auf Augenhöhe bietet.

Ausprobieren und Weiterentwickeln als zielorientierter Lernprozess

Experimentieren ist ein wesentliches Merkmal des DTH. Es geht darum herauszufinden, was funktioniert - oder eben nicht. Schon schnell zu merken, dass man auf dem Holzweg ist, lohnt sich. Prototypen lassen Ideen real und erfahrbar werden. Sie geben Hinweise für das weitere Vorgehen (Iteration). Auf ‚interne‘ Prototypen folgen ‚externe‘ Testphasen, wo schliesslich Nutzer- und Tester*innen über den Erfolg entscheiden.

Design Thinking heisst Bewegung und Tun

Die Bewegungen im DTH sind divergent, konvergent und iterativ: Auftun, Engführen, Ausprobieren und die gewonnenen Erkenntnisse für die Weiterentwicklung nutzen. „*Learning by making: Instead of thinking what to build, building in order to learn.*“ (Tim Brown)

Design Thinking stärkt Zukunftskompetenzen

DTH schult und stärkt viele (Zukunfts-) Kompetenzen, die den offenen Umgang mit Veränderung ermöglichen; Kreativität, Kooperation, Flexibilität in der Vorgehensweise und Reaktion auf neue Erkenntnisse mit Anpassungen, statt der linearen Verfolgung eines Masterplanes.

Neugier und Optimismus

DTH entspringt einer optimistischen Haltung. Herausforderungen werden im DTH als Chancen begriffen. Im nichtkommerziellen Bereich sichert die Orientierung an den Bedürfnissen der involvierten Menschen die Entwicklung von funktionierenden Lösungen (social impact).

Literatur (Auswahl)

Brown, Tim (2009). Change by Design. How Design Thinking transforms Organizations and inspires Innovation.

Ueberrickel, Falk et al. (2015). Design Thinking. Das Handbuch.